

# Konzeption

---



Stand Juli 2024

---

## Inhalt

|      |  |    |
|------|--|----|
| 1.0  | Vorwort.....                                       | 1  |
| 2.0  | Unser Leitgedanke .....                            | 2  |
| 3.0  | Wir stellen uns vor .....                          | 3  |
|      | Städtische Kinderkrippe „Frechdachse“ .....        | 3  |
| 3.1  | Träger der Einrichtung.....                        | 3  |
| 3.2  | Leitung der Einrichtung.....                       | 3  |
| 3.3  | Größe der Einrichtung .....                        | 3  |
| 3.4  | Das Team .....                                     | 3  |
| 3.5  | Öffnungs- und Betreuungszeit.....                  | 5  |
|      | Betreuungszeiten: .....                            | 5  |
| 3.6  | Tagesablauf .....                                  | 5  |
| 3.7  | Schließzeiten .....                                | 5  |
| 4.0  | Der pädagogische Auftrag/Bild vom Kind.....        | 6  |
| 5.0  | Rahmenbedingungen.....                             | 7  |
| 5.1  | Räumlichkeiten .....                               | 7  |
| 5.2  | Gebühren .....                                     | 8  |
| 5.3  | Abwesenheitsregelung .....                         | 8  |
| 5.4  | Datenschutz.....                                   | 9  |
| 5.5  | Hygiene .....                                      | 9  |
| 5.7  | Krankheit.....                                     | 10 |
| 6.0  | Die Eingewöhnung .....                             | 11 |
| 6.1  | „Das Berliner Eingewöhnungsmodell“ .....           | 12 |
| 6.2  | Das Erstgespräch.....                              | 13 |
| 6.3  | Die Rolle der Eltern in der Eingewöhnungszeit..... | 13 |
| 7.0  | Dokumentation .....                                | 14 |
| 7.1  | Das Portfolio .....                                | 14 |
| 7.2  | Wachsen und Reifen.....                            | 14 |
| 8.0  | Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.....   | 16 |
| 9.0  | Elternpartnerschaft .....                          | 21 |
| 10.0 | Qualitätsentwicklung und Sicherung .....           | 22 |
| 10.0 | Kinderschutz.....                                  | 23 |
| 11.0 | Sprachbildung im Alltag.....                       | 24 |
| 12.0 | Partizipation in der Krippe.....                   | 25 |
| 13.0 | Beschwerdemanagement .....                         | 26 |
| 14.0 | Schlusswort .....                                  | 27 |

# 1.0 Vorwort

---

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

auf den folgenden Seiten finden Sie die pädagogische Konzeption unserer Kinderkrippe Frechdachse.

Diese Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Erarbeitung, Planung sowie Reflexion unserer Arbeit in der Kinderkrippe.

Wir geben Ihnen auf den nächsten Seiten einen Einblick in unsere Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit sowie unserer pädagogischen Schwerpunkte und Zielsetzungen.

Für uns als Krippengruppe ist eine lernanregende Umgebung für die aller kleinsten Schützlinge von großer Bedeutung. Dementsprechend wollen wir Ihre Kinder bei uns bestmöglich fordern und fördern. Sie sollen in einer wertschätzenden Atmosphäre spielen, lernen und sich individuell entwickeln dürfen. Dabei darf die Freude im Alltag und die gemeinsame Struktur des Tagesablaufs in keinsten Weise fehlen. Jedes Kind darf sich bei uns in seinem eigenen Tempo entwickeln, die Welt erkunden und Abenteuer erleben.

Diese Konzeption ist das Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung aller pädagogischer Mitarbeiter der Kinderkrippe.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Das Team der Kinderkrippe Frechdachse



## 2.0 Unser Leitgedanke

---

*"Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das wichtigste ist."*

*Emmi Pikler*

Wie Sie aus diesem Zitat von Emmi Pikler erlesen können, ist unser Leitgedanke, den Kindern ihren Freiraum zu geben, welchen sie für eine altersgerechte Entwicklung benötigen.

Jedes Kind in unserer Einrichtung darf sich in seinem eigenen Tempo entwickeln, denn es ist einzigartig.

Unsere Einrichtung ist ein Ort, an dem menschliche Begegnungen den Alltag bestimmen und wir als Fachkräfte uns die Zeit für jedes Kind sowie deren Familien nehmen. Unser Schwerpunkt umfasst nicht nur die Bildung, Betreuung und Erziehung des Kindes. Sie bezieht sich vor allem auf die soziale, emotionale, körperliche und motorische sowie kreative Entwicklung des Kindes. Geborgenheit, gegenseitiges Vertrauen und ein Gefühl von Sicherheit sind Grundbedürfnisse für eine gesunde Entwicklung der Kinder.

Unsere Regeln und Rituale schaffen eine Struktur im Tagesablauf. Dies hilft uns den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Orientierung zu geben. Wir achten die unterschiedlichen Charaktere, die Entwicklungsstufen, Bedürfnisse, Interessen sowie Religionen unserer Kinder und ihrer Familien. Diese Mischung aus verschiedenen Persönlichkeiten bereichert unsere Arbeit, fördert den sensiblen Umgang und die starke Persönlichkeit eines Kindes.

## **3.0 Wir stellen uns vor**

---

### **Städtische Kinderkrippe „Frechdachse“**

Lilienstraße 4

26603 Aurich

Tel: 04941/9159762

E-Mail: frechdachse@stadt.aurich.de

Unsere Einrichtung befindet sich direkt in der Innenstadt von Aurich, an der Lilienstraße 4. Das Gebäude, in dem sich die Kinderkrippe Frechdachse befindet, wurde im Jahr 2018 erbaut. Bauherr war die Raiffeisen Volksbank.

Im September 2018 wurde die Krippe mit dem Schwerpunkt Tagespflege als Betriebskrippe mit zehn Betreuungsplätzen eröffnet. Damals wurden Kinder im Alter von acht Wochen bis drei Jahren betreut.

Im August 2021 hat die Stadt Aurich die Trägerschaft der Krippe Frechdachse übernommen.

### **3.1 Träger der Einrichtung**

Die Kita Frechdachse befindet sich in der Trägerschaft der Stadt Aurich. Ansprechpartner für verwaltungstechnische Aufgaben ist das Amt für Schulen/Soziales/Jugend/Sport.

### **3.2 Leitung der Einrichtung**

Unsere Leitungen der Kinderkrippe Frechdachse sind:

Anna-Maria Eden und Anna Jungenkrüger

### **3.3 Größe der Einrichtung**

Die Kinderkrippe Frechdachse besteht aus einer Ganztagskrippengruppe mit 13 Plätzen im Alter von 1-3 Jahren. Es besteht die Möglichkeit die Gruppe auf einen 14 Reserveplatz zu erweitern.

### **3.4 Das Team**

Wir sind ein Team bestehend aus vier pädagogischen Fachkräften und einer Reinigungskraft. Darunter befinden sich zwei staatlich anerkannte Erzieherinnen, eine Sozialassistentin und eine Kinderpflegerin mit der Zusatzqualifikation Frühkindspädagogik.

Durch regelmäßige Teamsitzungen und Fortbildungen erweitern wir stets unser pädagogisches Fachwissen.



### 3.5 Öffnungs- und Betreuungszeit

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr

**Betreuungszeiten:**

Die Kinder werden montags bis freitags in der Kernzeit von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr betreut. Zusätzlich bieten wir einen Frühdienst in der Zeit von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr und einen Spätdienst von 15.00 Uhr bis 15.30 Uhr an.

### 3.6 Tagesablauf

- 7.30-9.00 Uhr Zeit des Ankommens
- 9.00-9.15 Uhr Aufräumen, Morgenkreis
- 9.15-9.45 Uhr Hände waschen, Frühstück
- 9.45-10.00 Uhr Anziehen
- 10.00-11.00 Uhr Spielplatz, Spaziergang mit dem Turtle-Bus
- 11.00-11.45 Uhr Freispiel, draußen oder drinnen,  
mit Zwischenmahlzeit
- 11.45-12.00 Uhr Aufräumen, Ausziehen, Hände waschen
- 12.00-12.30 Uhr Mittagessen
- 12.30-13.00 Uhr „Ruhige Zeit“, umziehen fürs Schlafen,  
Kuschelecke genießen
- 13.00-14.00 Uhr Begleitetes Schlafen
- 14.00-15.30 Uhr Freispiel, draußen oder drinnen mit Zwischenmahlzeit



### 3.7 Schließzeiten

Die Schließzeiten unserer Einrichtung richten sich nach den Niedersächsischen Schulferien.

Wir haben in den Osterferien 4-5 Tage sowie im Sommer nach Absprache mit dem Träger zwei Wochen geschlossen. Außerdem sind um Weihnachten und Silvester Betriebsferien eingeplant. Weitere Schließtage sind variabel. Es wird frühzeitig eine Übersicht mit allen Schließ- und Brückentagen an die Eltern ausgehändigt.

## **4.0 Der pädagogische Auftrag/Bild vom Kind**

---

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem niedersächsischem Orientierungsplan, der Leitfaden für das pädagogische Personal. Dieser dient als Orientierungspunkt der frühkindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse.

Unser Pädagogischer Schwerpunkt umfasst die alters- und entwicklungsgemäße Förderung, Betreuung und Erziehung zur eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit der Kinder.

In unserer Krippe schaffen wir die idealen Voraussetzungen, damit die Kinder unter drei Jahren viele Möglichkeiten haben, ihre Umwelt selbstbestimmt und kreativ zu erforschen.

Die Grundlage unserer Arbeit ist es, jedes Kind als individuell und einzigartig anzusehen. Voraussetzung hierfür ist eine positive Lebensgrundstimmung sowie die Fähigkeit eine Bindung einzugehen. Wir gehen offen und mit viel Vertrauen auf unsere Familien zu, um eine gute Grundlage für weitere Beziehungen zu bilden. Für uns sind alle Kinder einzigartig und jedes Kind darf sich in seinem eigenen Tempo entwickeln.

**Wir alle nehmen uns die Zeit gemeinsam zu leben, zu lernen und zu lachen!**



## 5.0 Rahmenbedingungen

---

Die neuerbaute Kinderkrippe, welche im September 2018 erbaut wurde, befindet sich in der Auricher Innenstadt. In der Einrichtung können bis zu 14 Kinder im Alter von 1-3 Jahren betreut werden.

Für einen Krippenplatz der Einrichtung ist eine schriftliche Anmeldung nötig. Die Stadt Aurich, der Träger, verkündet im Frühjahr einen Anmeldestichtag. Eine Vergabe der Krippenplätze erfolgt durch die Einrichtungsleitung.



### 5.1 Räumlichkeiten

Für die Kinder stehen ein großer Gruppenraum mit Essbereich, eine Küche, ein Schlafraum, die Garderobe sowie ein Wickel- und Waschraum zur Verfügung.

Im Gruppenraum befindet sich ein großes Spielpodest mit anhängender Rutsche und vielen Kletter- und Versteckmöglichkeiten. Somit können die Kinder mit allen Sinnen erforschen und entdecken und ihrem Bewegungsdrang nachgehen. Die Bauecke, die sich auf einem Holzpodest befindet, bietet eine große Vielfalt von Konstruktionsmöglichkeiten.



Am großen Esstisch wird gemeinschaftlich gefrühstückt und Mittag gegessen. Zudem bietet die Küche unter Aufsicht einer Fachkraft viele Back- und Kochangebote an.

Im Schlafraum hat jedes Kind sein eigenes Bett. Die Schlafzeit wird mit einer Schlafwache begleitet.

Jedes Kind bekommt einen selbstausgewählten Garderobenplatz. Dort haben Schuhe, Jacke, Gummistiefel und persönliche Dinge ihren Platz.

Der Wickel- und Waschraum ist altersgerecht ausgestattet. Dazu gehören auch Krippentoiletten und ein Waschbecken. Der große Wickelbereich ist für die Kinder über eine kleine Treppe zu erreichen. Für jedes Kind steht ein Fach für Windeln, Feuchttücher sowie Wechselklamotten zur Verfügung.



Für Dienstbesprechungen und Gespräche mit Eltern ist ein Büro vorhanden.

Das Außengelände bietet eine Rasenfläche sowie einen großen Sandkasten. Eine Schaukelmöglichkeit sowie kindgerechtes Spielmaterial steht den Krippenkindern frei zur Verfügung. Das gesamte Außengelände ist umzäunt.



## 5.2 Gebühren

Die Gebühren der Krippe orientieren sich an der Satzung der Stadt Aurich. Diese liegt in der Einrichtung vor.

## 5.3 Abwesenheitsregelung

Ihr Kind wird bei der Einrichtung abgemeldet, sobald eine Verspätung oder Verhinderung eintrifft.

Wird ein Kind nicht rechtzeitig bis 8:00 Uhr abgemeldet, werden die Mahlzeiten dennoch abgerechnet.

## **5.4 Datenschutz**

Wie Sie wissen, unterliegen wir Fachkräfte sowie Sie als Eltern der Schweigepflicht.

Somit behandeln wir alles Besprochene stets vertraulich.

Wir verwenden und speichern Ihre Daten, Bilder oder Dokumente des Kindes ausschließlich im Rahmen der Bestimmungen des Bundesdatenschutzes Deutschlands.

Nach der Anmeldung Ihres Kindes bekommen Sie ein Dokument zur Unterschrift der Datenschutzrichtlinien in unserer Einrichtung

## **5.5 Hygiene**

Kinder im Altersbereich unter drei Jahren haben häufig mit vielen Infektionskrankheiten zu kämpfen.

Dies liegt vor allem daran, dass sie oft mit neuen Erregern in Kontakt kommen und somit leichter erkranken, da ihr Immunsystem noch nicht vollkommen ausgeprägt ist.

Zum Schutze der Kinder werden daher hohe Anforderungen an Hygienestandards vor allem im Lebensmittelbereich gestellt.

Die Einrichtung sowie wir Fachkräfte wurden nach den gesetzlichen Anforderungen des Infektionsschutzgesetzes und der Lebensmittelhygienevorschrift ausgestattet und den entsprechenden Vorgaben geschult.

## **5.6 Schlafen**

Müde Kinder dürfen schlafen. Für die Kinder bedeutet ein Krippentag viel Neues zu erleben, Laustärke aushalten zu müssen und sich an Regeln und Strukturen zu gewöhnen. Diese Eindrücke verfestigen sich bei den meisten Kindern erst während der Ruhe bzw. der Schlafenszeit. Die Synapsen im Gehirn können sich erst im Schlaf miteinander verknüpfen. Dadurch das wir in einem Ganztagsbetrieb arbeiten und mehr als 6 Stunden Betreuungszeit leisten, sind wir laut NkitaG verpflichtet eine Mittagsruhe einzuhalten.

Diese Mittagsruhe oder auch Schlafenszeit genannt findet bei uns von 13 bis 14 Uhr statt. Auch Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, legen sich mit in den Ruheraum, da eine Pause auch für sie verpflichtend ist.

Sollten Kinder einschlafen, dann brauchen sie diesen Schlaf.

Wir wecken keine schlafenden Kinder!

## 5.7 Krankheit

Kranke Kinder gehören nicht in eine Kindertagesstätte.

Dieser Satz kommt Ihnen eventuell bekannt vor und wird auch in unserer Einrichtung ganz großgeschrieben. Ein krankes Kind gehört in die Obhut seiner Familie, um dort zur Ruhe zu kommen und zu genesen. Wenn eine Erkrankung bei ihrem Kind ausbricht, ist es häufig so, dass auch andere Kinder, deren Familien und das Personal der Einrichtung betroffen sind. Dementsprechend hoffen wir auf Ihr Verständnis dafür, dass wir kranke Kinder abholen lassen. Die Ruhe zur Genesung können wir in dieser Gruppengröße nicht gewährleisten. Gemeinsam mit dem Gesundheitsamt wurde eine Liste erarbeitet, die beigefügt ist. Diese veranschaulicht Ihnen, wie lange ihr Kind bei jeweiliger Erkrankung zuhause betreut werden muss.

|                            |  |
|----------------------------|--|
| <b>Starke Erkältung</b>    | 48 Stunden nach Abklingen                    |
| <b>Fieber</b>              | 48 Stunden nach Abklingen                    |
| <b>Mittelohrentzündung</b> | 48 Stunden nach Abklingen                    |
| <b>Magen-Darm-Grippe</b>   | 48 Stunden nach Abklingen                    |
| <b>Dreitagefieber</b>      | Nach Abklingen des Hautausschlags            |
| <b>Hand-Mund-Fuß</b>       | Attest vom Arzt                              |
| <b>Starke Virusgrippe</b>  | 7 Tage nach Ausbruch                         |
| <b>Keuchhusten</b>         | 5 Tage nach Behandlungsbeginn                |
| <b>Läuse</b>               | Attest vom Arzt                              |
| <b>Masern</b>              | 5 Tage nach Abklingen (Attest vom Arzt)      |
| <b>Ringelröteln</b>        | Sobald der Hautausschlag abklingt            |
| <b>Röteln</b>              | Nach Absprache mit dem Gesundheitsamt        |
| <b>Scharlach</b>           | Antibiotikum 2 Tage nach Behandlung & Attest |
| <b>Windpocken</b>          | 1 Woche nach Beginn                          |
| <b>Bindehautentzündung</b> | 3 Tage (bis zur Heilung)                     |
| <b>Mumps</b>               | 9 Tage nach Abklingen des Hautausschlags     |
| <b>Corona</b>              | Absprache mit dem Gesundheitsamt             |

## 6.0 Die Eingewöhnung

Die Anmeldung in einer Krippe und die damit einhergehende Trennung von den Eltern und/oder den Geschwistern, stellt sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern eine große Belastungssituation dar. Dies bedeutet einen bedeutsamen Übergang im Leben des Kindes und ist somit keine leicht zu treffende Entscheidung.

Der Übergang in die Krippe bedeutet für das Kind jedoch nicht nur die Trennung von der Familie, sondern auch das Kennenlernen einer neuen Umgebung mit fremden

Erwachsenen und Kindern. Dementsprechend entstehen neue Bindungen und Kontakte. Zudem lernt es andere Regeln, Kulturen und Rituale kennen. Das Verarbeiten dieser Vielfalt von Eindrücken ist mit einer hohen Anstrengung verbunden und sollte dementsprechend wertgeschätzt werden.

Um den Kindern diesen Übergang zu erleichtern liegt uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern sehr am Herzen um dem Kind die bestmögliche Unterstützung und Sicherheit zukommen zu lassen.

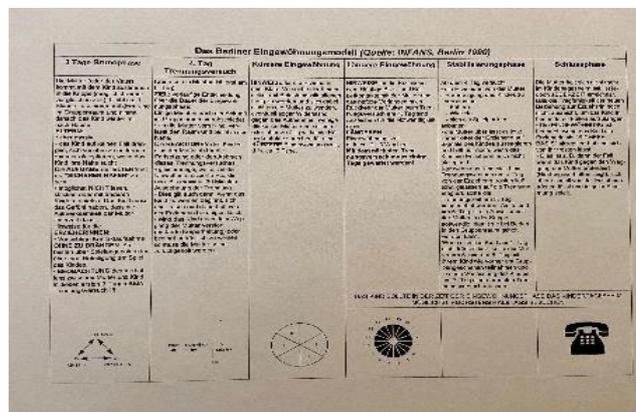
Sie bildet, neben dem Aufbau einer Bindung zwischen Fachkraft und Kind sowie zwischen Fachkraft und Eltern, die Grundlage für die Bildung eines vertrauensvollen, sicheren und wertschätzenden Umfelds.

Die Eingewöhnungsphase wird deshalb zunächst durch eine feste Betreuungskraft begleitet, die das betroffene Kind und seine Familie in unsere Einrichtung aufnimmt und für Beratung und Unterstützung aller Art zur Verfügung steht.

Erste Kontaktversuche zum Kind erfolgen durch das Ansprechen und Spielangebote, die sich an dem Verhalten des Kindes orientieren.

Die Dauer der Eingewöhnungsphase ist bei jedem Kind individuell, da die Eingewöhnung erst als abgeschlossen gilt, wenn die Trennung von den Eltern problemlos erfolgt beziehungsweise das betroffene Kind sich von der Fachkraft, zu der es eine Bindung aufgebaut hat, trösten lässt.

Unser Ablauf der Eingewöhnung richtet sich nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“.



## 6.1 „Das Berliner Eingewöhnungsmodell“

Das Berliner Eingewöhnungsmodell beschreibt eine durchschnittliche Eingewöhnungsdauer von sechs Tagen bis zu drei Wochen. Dies ist jedoch nicht bindend und richtet sich nach der Bindung des Kindes zur begleitenden Bezugsperson, dessen Hilfe und Unterstützung sowie der Persönlichkeit des zu eingewöhnenden Kindes und kürzere und längere Eingewöhnungen. Insgesamt besteht dieses Modell aus fünf Phasen.

### *Phase 1: Grundphase*

In dieser Phase begleitet die Bezugsperson das Kind in die Kindertageseinrichtung, möglichst ohne Zeitdruck und ohne das Kind zu etwas zu drängen. Das Kind bekommt die Möglichkeit sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden und wird dabei von der eingewöhnenden Fachkraft in seinem Verhalten beobachtet. In dieser Phase werden keine Trennungsversuche unternommen. Sie dauert durchschnittlich drei Tage mit jeweils einer Stunde.

### *Phase 2: Trennungsversuch*

Dem Kind wird die Zeit gegeben zunächst anzukommen, bevor das Elternteil sich von dem Kind verabschiedet und den Raum beziehungsweise die Einrichtung verlässt. Dabei ist zu beachten, dass das Elternteil sich in der Nähe aufhält um je nach Reaktion des Kindes auf die Trennung, das Kind schnellst möglichst auffangen zu können, da das Kind möglicherweise noch nicht für die Trennung bereit ist. Dies ist an der Stärke und Art des Weinsens des Kindes zu erkennen. Die letztendliche Dauer der Trennung wird ebenfalls nach der Reaktion bestimmt.

### *Phase 3: Kürzere/ Längere Trennung*

Kann das Kind selbst mit schwierigen Situationen fertig werden und sucht selten Kontakt zu seinem Elternteil, ist die Eingewöhnungszeit in der Regel kürzer.

Ist dies nicht der Fall und das Kind sucht weiterhin viel Kontakt und die Trennungsversuche verlaufen erfolglos, sollte zunächst mit erneuten Trennungsversuchen abgewartet werden und die Eingewöhnungszeit wird entsprechend verlängert.

### *Phase 4: Stabilisierungsphase*

Die Fachkraft übernimmt die grundlegenden Aufgaben des Elternteils. Sie versorgt das Kind mit Nahrung, kümmert sich um dessen Hygiene, insbesondere durch das Wickeln und bietet sich als Spielpartner an. Die Trennung wird nur verlängert, sofern das Kind den Trost durch die Fachkraft entgegennimmt.

### *Phase 5: Schlussphase*

Das Elternteil verabschiedet sich direkt nach Übergabe des Kindes an die Fachkraft, bleibt jedoch jederzeit auf Abruf. Hat das Kind die Fachkraft akzeptiert und lässt sich durch diese beruhigen, hat es die Eingewöhnungsphase abgeschlossen.

## **6.2. Das Erstgespräch**

Vor der Eingewöhnungsphase eines Kindes bekommen die Eltern die Möglichkeit für ein Erstgespräch in unserer Einrichtung, um das Team und die Räumlichkeiten kennenzulernen. Dieses dient zudem dazu noch ausstehende Fragen zu klären und die ersten wichtigen Informationen auszutauschen. Zu solchen Informationen gehören beispielsweise der Tagesablauf, der Ablauf der Eingewöhnung und das Eingewöhnungsmodell, aber auch Besonderheiten des Kindes wie kulturelle Hintergründe, Allergien usw.

## **6.3 Die Rolle der Eltern in der Eingewöhnungszeit**

Die Eltern fungieren in der Eingewöhnungsphase als primäre Bezugspersonen, für das Kind als „sichere Basis“. Sie informieren die begleitende Fachkraft über die Bedürfnisse, Gewohnheiten und Besonderheiten ihres Kindes.

Sie erklären sich dazu bereit jederzeit telefonisch erreichbar zu sein und legen zusammen mit der Fachkraft Trennungszeiträume und Dauer der Betreuungszeit fest. An diese sollten sich beide Parteien gleichermaßen halten, um ein vertrauensvolles und angenehmes Klima beizubehalten. Die Anwesenheit des Elternteils ermöglicht es dem Kind, in Ruhe die Umgebung zu erkunden und Bindungen zu weiteren Kontaktpersonen, wie der begleitenden Fachkraft oder den Kindern aufzubauen. Die eingewöhnende Bezugsperson sollte nicht als Spielpartner im Fokus stehen und sich im für das Kind möglichen Rahmen immer weiter zurückziehen und nur bei Bedarf ins Geschehen eingreifen.

## 7.0 Dokumentation

---

Die Kinder werden während des Aufenthalts in der Kinderkrippe intensiv in ihrem Verhalten und ihrer Entwicklung beobachtet. Diese Beobachtungen werden dokumentiert und liefern Einblicke in die Lern- und Entwicklungsprozesse des jeweiligen Kindes und werden auch für Elterngespräche verwendet.

Zudem bieten sie die Grundlage zur individuellen Förderung jedes Kindes, indem Stärken, Fähigkeiten und Entwicklungsstand erkannt werden können. Die Förderung erfolgt beispielsweise durch Anregungen und Angebote.

### 7.1 Das Portfolio

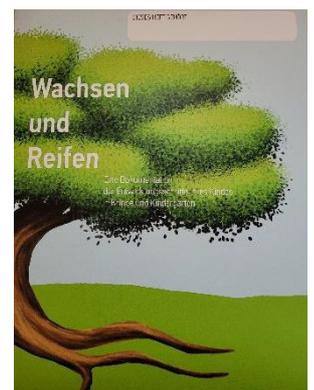
Eine Dokumentationsform die wir verwenden, ist das Portfolio. Dies ist ein Ordner in den Informationen über den Alltag, Ausflüge und Feste sowie Kunstwerke der Kinder festgehalten werden. Das Portfolio ist für das jeweilige Kind jederzeit zugänglich und bietet ebenfalls einen Einblick in die Entwicklung des Kindes. Die Erstellung des Portfolios ist Aufgabe der Bezugsfachkraft.



### 7.2 Wachsen und Reifen

Eine weitere Dokumentationsform ist das Heft Wachsen und Reifen. Darin werden die Fortschritte des Kindes mit Orientierung am Niedersächsischen Orientierungsplan dokumentiert. Dies bedeutet, dass die Entwicklung in sämtlichen Lernbereichen festgehalten wird. Zu diesen Lernbereichen zählen:

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
3. Körper-Bewegung-Gesundheit
4. Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz.



Wachsen und Reifen enthält keine Altersskalierung, da es das individuelle Entwicklungstempo der Kinder berücksichtigt. Zusätzlich zu den Lernbereichen, enthält das Heft wichtige Informationen des Aufnahmegesprächs und ausreichend Platz für weitere Notizen.

Diese Dokumentationsform ist anschaulich, leicht verständlich und baut mithilfe seiner positiven Formulierungen auf Lob und Anerkennung der Kinder auf.

### 7.3 BaSik

Zusätzlich zu den davor genannten Dokumentationsformen nutzen wir seit Anfang 2024 das Sprachentwicklungsheft BaSik U3.

Am Anfang des Heftes werden auch hier persönliche Angaben zum Kind und den Erst- oder Zweitspracherwerb festgehalten.

Im weiteren Verlauf des Heftes werden Basiskompetenzen des Kindes von den Fachkräften dokumentiert.

Uns ist bewusst, dass Sprache in der Krippe auf Laute und Geräusche aufbaut. Für Außenstehende ist oft wenig Sprache erkennbar. Diese Dokumentationsform hilft uns Fachkräften einen Überblick und mögliche Verzögerungen festzustellen und dient uns als Hilfe.

BaSik ist in folgenden sieben Kategorien aufgeteilt:

- Sprachverständnis
- Semantisch-lexikalische Kompetenz
- Phonetisch-phonologische Kompetenz
- Prosodische Kompetenz
- Morphologisch-syntaktische Kompetenz
- Pragmatische Kompetenzen
- Literacy



Die Fachkräfte führen eine Punktebeurteilung in diesen Bereichen durch, die dann am Ende mit einer wissenschaftlichen Tabelle ausgewertet wird. Somit entsteht ein sogenannter T-Wert, der uns in einer weiteren Tabelle veranschaulicht ob das Kind unterdurchschnittlich, durchschnittlich oder überdurchschnittlich entwickelt ist.

## 8.0 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung -Gesamtausgabe-

Das Team der Kita Frechdachse besteht aus gut ausgebildeten Fachkräften, die entweder eine sozialpädagogische oder eine erzieherische Ausbildung absolviert haben. Durch die rein schulische Ausbildung in Niedersachsen sind daher alle mit dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung vertraut.

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, was ist das überhaupt ?

Der Orientierungsplan ist ein mittlerweile aus drei Bereichen gebundenes Heft, das uns Fachkräften in der täglichen Arbeit am und mit dem Kind als Unterstützung dient.

Die drei Bereiche sind wie folgt: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, Sprachbildung und Sprachförderung sowie Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren.

Der Bereich der Sprachbildung gibt den Fachkräften Ideen und Anregungen an die Hand, wie mögliche Defizite oder Verzögerungen festgestellt und Best möglichst gefördert werden können.

Die beiden Bereiche Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, sowie die Arbeit mit Kindern unter drei werden in neun Lernbereiche aufgeteilt, die wie folgt heißen: Emotionale Entwicklung und soziales Lernen, Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen, Körper-Bewegung-Gesundheit, Sprache & Sprechen, Lebenspraktische Kompetenzen, Mathematisches Grundverständnis, Ästhetische Bildung, Natur & Lebenswelt sowie Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz.

In jedem dieser neun Lernbereiche wird dargestellt, wie ein Kind sich zu entwickeln hat. Das bedeutet, das „Standard –Kinder“ bestimmte Voraussetzungen für bestimmte Lernbereiche erfüllen sollten, damit sich in diesen noch besser gefördert werden können. Für Fachkräfte stehen in diesen Bereichen Grob- und Feinziele als Hilfestellung, sowie Angebotsanregungen um eine bestmögliche Förderung und Forderung der Kinder zu leisten.

Vor allem in der Ausbildung hilft der Orientierungsplan, einen guten Überblick über die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Fördermöglichkeiten eines jeden Kindes zu wahren.

Zur weiteren Anregung der Denk- und Arbeitsweisen stehen auf vielen Seiten Fragen zur eigenen Reflexion bereit (Bsp. Welche Angebote vergrößern die Erfahrungsmöglichkeiten für die motorische Entwicklung Kindern?). Im folgendem erklären wir die Bereiche.



## **0. Wahrnehmung**

*Welche Wahrnehmungsmöglichkeiten haben Kinder ihren Körper wahrzunehmen?*

Schon in der Eingewöhnung wird die Wahrnehmung des neuen Kindes beansprucht.

Die Kinder lassen sich auf die Bezugsperson ein, sodass diese die Kleinen berühren, trösten und pflegen dürfen. Sie nehmen gemeinschaftlich am Tagesablauf teil, entdecken neues und erleben den Krippenalltag. All dies ist nur möglich, wenn eine Vertrauensbasis geschaffen wurde.

Nehmen wir eine Wickelsituation als Beispiel:

„Die Fachkraft nimmt sich ein zu wickelndes Kind mit in unser Badezimmer. Dort wird das Kind auf die Wickelablage gehoben, ausgezogen, frisch gemacht und wieder angezogen.“

Jede einzelne Berührung und jeder Bewegungsablauf setzt Wahrnehmungsreize bei dem Kind frei.

Über den ganzen Krippentag werden immer neue Wahrnehmungsreize wahrgenommen und angesprochen.

## **1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**

*Wie begleiten wir Emotionen bei Kindern?*

Die Fachkräfte in unserer Krippe lernen ebenso wie die Kinder, wie wir transparent, also offen mit unseren Gefühlen umgehen. Haben wir großen einen schlechten Tag, oder geht es uns nicht so gut, so äußern wir dies vor den Kindern und verheimlichen dies nicht. Wir sagen deutlich, wenn wir glücklich sind oder wenn uns eine Situation mit den Kindern wütend oder traurig werden lässt. Nur so haben die Kleinsten die Möglichkeit Gefühle von anderen zu erfahren und ihre eigenen wahrzunehmen und zu reflektieren. Die Kinder dürfen außerdem ihre Schnuffeltücher, Kuscheltiere oder auch Schnuller in der Krippenzeit als feste emotionale Stütze mitbringen.

## **2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen**

*Wie werden wir den unterschiedlichen Entwicklungsstufen (0-3J.) gerecht?*

In unserem Konzept und der täglichen Arbeit am Kind ist uns ein entspanntes, ruhiges Umfeld sehr wichtig. Wir nutzen den Gruppenraum als „dritten Erzieher“. Er ist neutral und mit ausreichend Spielzeug (nicht zu viel) eingerichtet. Unser Spielzeug ist für jede Altersklasse zwischen einem und drei Jahren geeignet. Wir wechseln dies ständig durch und berücksichtigen dabei die Interessen der Kinder. Sie haben die Möglichkeit über den Tag sich nur im Freispiel oder in freiwilligen Angeboten zu beschäftigen. Dennoch lernt das Kind sich am besten in seinem Freispiel kennen. Denn auch hier gilt: „Weniger ist mehr“.

### **3.Körper – Bewegung – Gesundheit**

*Wie setzen wir Bewegung und Ernährung im Alltag um?*

In unserem Krippenalltag haben wir zwei gemeinschaftliche Mahlzeiten und zwei kleine Snackzeiten eingeplant. Unser Frühstück wird von gesundem Brot, frischem Obst und Gemüse und wechselnden Auflagen oder Aufstrichen begleitet. Wir achten auf eine gute Flüssigkeitszufuhr von Wasser oder verschiedenen Tees. Das Mittagessen wird von einem Koch extra zubereitet und geliefert.

Vor und während der Mahlzeiten ist es uns sehr wichtig, dass wir mit den Kindern besprechen was wir Essen, wo es herkommt und ob es ihnen schmeckt oder nicht. Jedes Kind darf und soll alleine Essen, sein Besteck verwenden und entscheiden dürfen was es mag und wann es satt ist.

Bewegung und Bewegungsabläufe schaffen wir im Alltag durch verschiedene Angebote und dem täglichen Spaziergang. Wir haben zwar keinen Bewegungsraum, können jedoch im Gruppenraum einige Bewegungsmaterialien anbieten und auch im Innenhof steht uns einiges zur Verfügung.

### **4.Sprache und Sprechen**

*Welche Haltung haben wir Fachkräfte und wie begleiten wir Sprache?*

Die Haltung der Fachkräfte gegenüber den Kindern, die oft erst ihre ersten Worte in der Krippe lernen ist sehr wichtig. Wir kommunizieren auf Augenhöhe und dem Kindesalter angepasst. Kein Kind wird bei uns zum Sprechen gezwungen, wir begleiten ihre Spieleinheiten, beschreiben was wir tun und berichtigen sie nur indirekt. Das bedeutet für uns, dass wir auf unsere Aussprache, Sprechtempo und unseren Wortschatz achten und nur angemessene Wörter verwenden.

Im täglichen Alltag bringen wir den Kindern zusätzlich Sprache durch Lieder singen und Fingerspiel näher. Jedes Kind entwickelt sich im eigenen Tempo. Das bedeutet dass wir mit Kindern um ein Jahr nonverbal und im Alter von drei Jahren Wortstark kommunizieren.

### **5.Lebenspraktische Kompetenzen**

*Wie binden wir die Krippen Kinder in unseren Tagesablauf ein?*

Bei uns ist es so, dass wir eine feste Struktur im Tagesablauf haben was die Mahlzeiten, das Schlafen oder das Wickeln betrifft. Unsere kleinen Frechdachse gehen eigenständig Händewaschen, holen sich ihren Teller für das Frühstück oder das Lätzchen zum Mittagessen. Sie bringen ihre dreckigen Waschlappen in den Wäschekorb oder räumen die Spülmaschine mit uns zusammen ein.

Dies alles ist keine Pflicht, aber wir merken, dass den Kindern diese kleinen Aufgaben im Alltag sehr viel Freude bereiten. Sie sind stolz, wenn sie es schaffen sich eigenständig ihre Kleidung anzuziehen, oder wenn sie bei der Snackvorbereitung eine Banane klein schneiden dürfen. Lläuft ihre Nase, so holen sie sich ein Taschentuch und finden sie Fussel, so wissen sie wo der

Mülleimer zum Entsorgen ist. Wir als Fachkräfte bestätigen die Kinder in ihren Versuchen und Erfolgen und ermutigen sie mit viel Anerkennung, Unterstützung und Lob.

## **6.Mathematisches Grundverständnis**

*Was bedeutet Mathe in der Krippe?*

Mathe in der Krippe klingt viel fordernder als es wirklich ist. Wir bringen den Kindern die ersten Zahlenabfolgen bis drei näher. Denn ein Kind muss nur so weit zählen können, wie alt es ist. Uns ist wichtig, das sie lernen was viel und wenig bedeutet. Was ist leicht, was ist schwer. Was kann rollen und was bewegt sich nicht? Zusätzlich kommen die Kinder bei uns mit den Farben in Kontakt. Ganz spielerisch lernen wir so nebenbei die Grundfarben Rot, Gelb, Blau und Grün, sowie alle weiteren die das Kind interessieren.

## **7.Ästhetische Bildung**

*Wie kreativ dürfen Kinder bei uns sein?*

Im Freispiel oder auch in Bastel- und Malangeboten stehen den kleinsten verschiedene Möglichkeiten und Materialien zur Verfügung. Dadurch, dass unser Bastelmaterial sichtbar im Gruppenraum an der Wand hängt, können und dürfen sich die Kinder jederzeit für kreative Angebote entscheiden. Wir trauen den Kindern zu, den Umgang mit einer Schere zu erlernen, mit Kleber zu kleben oder mit Fingerfarbe zu schmieren. All dies geschieht natürlich unter Aufsicht. Uns ist es wichtig, dass Kinder sich frei ausprobieren können, auch wenn das bedeutet das die voller Tusche oder Filzstiftflecken nach Hause gehen. Zur Kreativität gehört ebenfalls das singen, tanzen und musizieren. Wir haben eine Box mit tollen Musikinstrumenten, die die Kinder Bespielen dürfen. Außerdem binden wir diese in unsere Singkreise mit ein. Jeden Freitag ist bei uns „Freaky-Friday“, an dem fast den ganzen Tag Musik läuft und die Kinder tanzen und singen können.

## **8.Natur und Lebenswelt**

*Wie erleben die Kinder in der Krippe die Natur?*

Gemeinsam gehen wir jeden Tag an die frische Luft, denn es gibt kein schlechtes Wetter nur schlechte Kleidung. Wir sind täglich in der Auricher Innenstadt, auf dem Georgs Wall oder auf dem hohen Wall unterwegs. Dort dürfen unsere Kinder oft freilaufen, rennen und Stöcker oder Steine sammeln. Gemeinsam begrüßen wir die Enten oder die uns bekannten Passanten in der Fußgängerzone. Sollten wir mal nicht fußläufig unterwegs sein, so spielen wir in unserem Innenhof. Dort lernen die Kinder die verschiedenen Beschaffenheiten von Sand, Erde, Rasen, Wasser und Steinen kennen. Wir pflanzen gemeinsam mit den Kindern Blumen, sowie Samen und kümmern uns um unsere zwölf Obststräucher. Ein bewusster Umgang mit der Natur und dem Wetter ist sehr wichtig.

## **9.Ethisch, religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz**

*Welche Werte und Normen sind uns wichtig?*

Im Krippenalltag und allgemein zwingen wir den Kindern und Familien keine religiösen Ansichten auf. Jede und jeder ist bei uns willkommen. Uns ist es jedoch wichtig, dass das Kind weiß, wie es heißt und wer in seinem Umfeld lebt und spielt. Es darf sich und sein Umfeld selber kennenlernen.

## **9.0 Elternpartnerschaft**

---

Für die Eltern und die Fachkräfte steht das Wohl des Kind an erster Stelle.

Um dies erfolgreich umzusetzen, ist eine enge Zusammenarbeit unvermeidbar. Kommunikation ist dabei ein wichtiger Bestandteil.

Als Elternteil sind Sie die „Experten“ für ihr Kind. Gemeinsam möchten wir die individuelle Betreuung Ihres Kindes gestalten. Ein ständiger Austausch zwischen Eltern und Fachkräften ist notwendig.

Zudem gehören regelmäßige Gespräche über die Entwicklung Ihres Kindes (z.B. Entwicklungsstand, Krankheiten oder Veränderungen in der Familie) an. Jede Veränderung hat für uns eine große Bedeutung, denn dies benötigt eine individuelle Betreuung. Gemeinsam wollen wir auf die Bedürfnisse Ihres Kindes eingehen.

Für stetig neue Informationen über unsere Arbeit werden regelmäßige Elternabende stattfinden. Zusätzlich werden Elternbriefe und Infozettel ausgehändigt.

## 10.0 Qualitätsentwicklung und Sicherung

---

Wir als Fachkräfte in der Einrichtung haben den Auftrag zu der Qualitätsentwicklung und Sicherung der Einrichtung beizutragen.

Dies bedeutet für uns, dass wir ausreichende Vorbereitungszeit für die unten genannten Maßnahmen bereitstellen:

- Portfolioarbeit
- Wachsen & Reifen
- Elterngespräche
- Regelmäßige Fortbildungen
- Erste-Hilfe-Kurs (Auffrischung alle zwei Jahre)
- Zielvereinbarungsgespräche
- Aktuelle Fachliteratur für die Mitarbeiter
- Allgemeine Aktionen/ Informationen in der Krippe

Außerdem tragen wir zur Sicherheit und Qualifikation wie folgt bei:

- Wöchentliche Dienstbesprechungen
- Fachberatungen
- Enge Zusammenarbeit mit dem Träger

Externe Zusammenarbeiten finden zusätzlich mit folgenden Einrichtungen statt:

- Träger Stadt Aurich
- Städtische Krippen und Kitas
- Gesundheitsamt Aurich
- Leitungstreffen

## 10.0 Kinderschutz

---

### § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen.

(SBG Aechtes Buch (VIII) – Kinder und Jugendhilfe - 26.Juni 1990, Artikel 1 des Gesetzes)

Um den Schutz des Kindes zu gewährleisten, arbeiten wir als Fachkräfte in unserer Krippe nach den Rechtsauflagen dieses Paragraphen.

Dies bedeutet für uns, dass wir das Wohle eines jeden Kindes wahren und schützen.

Unsere Aufgabe ist es, gut zu beobachten und Veränderungen zu dokumentieren.

Ständiger Austausch mit den Familien ist ebenso wichtig, wie eine ständige Reflexion mit den Fachkräften.

## **11.0 Sprachbildung im Alltag**

---

***Sprechen Sie bei allem, was Sie tun, mit Ihrem Kind: Halten Sie Blickkontakt. Erklären Sie ihm, was als Nächstes kommt und zeigen Sie ihm jeden Gegenstand, den Sie verwenden.***

*Emmi Pikler*

Um im Alltag Kommunikation, Begriffsbildung und Denken zu ermöglichen, bieten wir eine passende Atmosphäre um Sprechfreude und die sprachliche Entwicklung jedes einzelnen Kind anzuregen. Dabei ist es uns wichtig, das wir nicht vergessen, dass jedes unserer Kinder einzigartig ist und sich im eigenen Tempo entwickeln darf.

Wir als Fachkräfte begleiten sprachlich jedes Handeln und Spiel unserer kleinsten Schützlinge. Mit ständiger Sprachbegleitung ist es für Kinder einfach ihren Wortschatz zu erweitern. Sie hören Sprache im Alltag und können diese aufnehmen und wiedergeben.

## 12.0 Partizipation in der Krippe

---

Partizipation in einer Krippengruppe mit der Altersspanne von einem bis drei Jahren umzusetzen ist nicht immer ganz einfach. In diesem Bereich arbeiten wir in der Einrichtung mit vielen Bildern und begleiten diese stets sprachlich.

Unsere Kinder gestalten den Morgenkreis ganz selbständig mit verschiedenen Liederkarten oder Fingerspielen. Sie erklären uns die Wetterlage anhand von Bildern und entscheiden dann, ob und wohin wir spazieren.

Auch beim Zubereiten der Mahlzeiten können unsere Kleinsten selbstständig mitentscheiden. Sie wählen aus Bildern aus, holen sich ihr Wunschgeschirr und wählen eigenständig den Tischspruch aus.

Auch in unserer Ruhephase nach den Mahlzeiten, können die Kinder sich in ihr ausgewähltes Bett legen.

Partizipation findet über den ganzen Kitaalltag statt. Es fängt im Freispiel an und endet beim Verlassen des Hauses.



## 13.0 Beschwerdemanagement

---

Für einen ständigen Austausch mit den Eltern sind wir stets für Sie da. Dabei steht Kommunikation an erster Stelle. Jede Kritik oder Beschwerde wird von uns als Team ernst genommen und besprochen. Wir freuen uns über reflektierte Zusammenarbeit, die wir durch konstruktive Kritik leisten können.



## 14.0 Schlusswort

---

Die Arbeit mit Kindern im Krippenbereich ist besonders, denn sie lebt von Veränderungen und Flexibilität.

Diese Konzeption gibt nicht nur Ihnen einen Einblick in unser Haus, sondern stellt Halt und Sicherheit als Strukturen für uns als Fachkräfte dar.

Tägliche Reflexion in unserer Arbeit hilft uns, diese Konzeption zu verinnerlichen. Sie lässt sie ein Teil von uns werden, auf das wir mit Stolz blicken können.

Wir hoffen, dass wir Ihnen auf den letzten Seiten unsere Idee, unsere Leidenschaft und die wunderbare Arbeit in unserer Einrichtung mit den kleinsten Frechdachsen näherbringen konnten.

Wir freuen und bedanken uns!

Ihre großen Frechdachse

